

Landshuter Zeitung am 10.03.2018

„Zivilcourage üben“

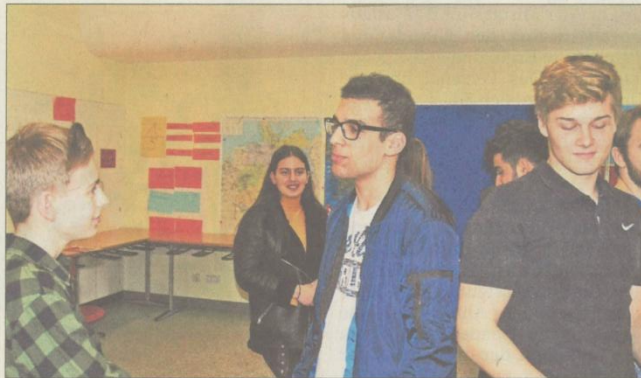
## Toleranz und Zivilcourage kann man üben

Schülersprecher der Mittelschulen aus Stadt und Landkreis nehmen an Workshop teil

Von Ralf Gengnagel

**Altdorf. Schikane hat viele Gesichter – vor allem unter Schülern: Verbale Attacken, hässliche Bemerkungen über Äußerlichkeiten, Lästereien weil Markenklamotten fehlen – bis hin zu Handgreiflichkeiten. Betroffen sind oft diejenigen, die ein bisschen anders sind als der Rest. Doch beherzt einzugreifen, wenn Schwächere Hilfe brauchen, das erfordert Mut. Und wie man sich in solchen Situationen am besten verhält, wurde mit den Schülersprechern der Stadt- und Landkreis-Mittelschulen an der Mittelschule in Altdorf anhand von Rollenspielen und Schlagfertigkeitsübungen ausprobiert.**

„Schau dich doch mal an du Spacko, wie du rumläufst“, auch wenn es nur ein Rollenspiel war, bei dem freiwillige Schüler in die Opferrolle schlüpften, merkte man ihnen ein mulmiges Gefühl an. Nur gut, dass es immer wieder Menschen gibt, die Schwächere in solchen Situationen nicht alleine lassen. „Nehmt so jemanden einfach mit und geht raus aus der Situation“, diesen Rat gab Friedrich Schweiboldt, Polizeibeamter für Jugend- und Präventionsarbeit. Zivilcourage könne man lernen und in vielen Fällen gelinge das schon mit ganz einfachen Metho-



Nicht wegschauen, sondern mutig unterstützen: So lautete die Devise bei den Rollenspielen, an denen die Schüler teilnahmen.

Foto: rg

den, um Situationen zu entschärfen. Und dass man sich Verstärkung holen, sich selbst nicht gefährden und die Polizei alarmieren kann, wenn die Situation zu eskalieren droht, wussten die Schülersprecher bereits. „Was richtig und was falsch ist, das weiß eigentlich jeder, man muss es aber immer wieder auffrischen und ins Bewusstsein rücken, damit einen der Mut in der realen Situation nicht verlässt“, erklärte Schweiboldt.

Dass Ungerechtigkeiten aber auch oft zur Sprache kommen, wenn nicht unmittelbar eine be-

stimmte Person betroffen ist, erklärte Martin Birkner, Regionalkoordinator für „Schule ohne Rassismus“. Wenn ausländerfeindliche Parolen geäußert werden, bedarf es genauso einer gehörigen Portion Mut, dagegen vorzugehen. Wie das künftig leichter fallen kann, übte Birkner mit den Schülern an einem „Schlagfertigkeits-Schnellspiel“. Die Schüler kamen dabei schnell auf den Geschmack, fadenscheinige Argumente im Raum stehen zu lassen, zu entkräften und eine eigene Position zu beziehen. Dass Worte Macht haben, machte Karin Bickle-

der, Kommunikationstrainerin der Freiwilligenagentur Landshut, den Jugendlichen deutlich. Sie gab ihnen mit auf den Weg, dass man gerade in schwierigen Situationen mit einer „wertschätzenden Auseinandersetzung“ bei seinen Kontrahenten manchmal sogar mehr erreiche.

„Solche Workshops sind für das Demokratieverständnis und für die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen besonders wichtig“, erklärte Anja Hartwig vom Staatlichen Schulamt. Die praxisnahen Workshops seien ein Beitrag zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen, hin zu mehr Toleranz, Offenheit, Zivilcourage und interkulturellem Verständnis.

Das Engagement in der Flüchtlings- und Integrationshilfe werde jetzt, aber auch in der Zukunft dringend gebraucht. „Die Schüler sind die Ehrenamtlichen von morgen“, sagte Hartwig. Deshalb ist auch die Schulleiterin der Mittelschule Altdorf, Yvette Ammon, froh darüber, dass dieser Workshop für die Schülersprecher auf Initiative des Schulamtes und mit der Unterstützung der Freiwilligen Agentur Landshut an ihrer Schule stattfinden konnte. Die fala bietet aus dem Bereich der Integrationshilfe den Workshop als zusätzliches Angebot anlässlich des zehnjährigen Bestehens an.